

Abstimmung nach Mitternacht

Bezirk Mitte beschließt Streich-Etat für 2008/2009

MITTE. Auf den Tischen stehen kleine Weihnachtsmänner, Schälchen mit Keksen und zur Verleihung des Integrationspreises gibt es ein Gläschen Sekt. Es hätte also richtig nett werden können auf der Sitzung des Bezirksparlaments von Mitte. Doch zum Lachen war den Verordneten am Donnerstagabend kaum zumute. Sie mussten über den Haushalt 2008/09 beraten, es ist der Haushalt mit den bisher größten Einschnitten im Kinder- und Jugendbereich. Erst kurz nach Mitternacht gab es deshalb eine Abstimmung: Mit 27 zu 25 Stimmen hat die Zählgemeinschaft von SPD, Linken und FDP gehalten und den Streich-Etat beschlossen.

"Es war für mich der komplizierteste Haushalt in meiner zwölfjährigen Zeit als Finanzstadtrat", sagt Jens-Peter Heuer (Linke), der im Januar als Staatssekretär in die Senatswirtschaftsverwaltung wechselt. 9,4 Millionen Euro wurden gestrichen, 6,3 Millionen Euro müssen noch gespart oder durch höhere Einnahmen ausgeglichen werden. Anders als geplant, erhält das Berliner Arbeitslosenzentrum BALZ weiter 6 000 Euro Unterstützung, das Frauenzentrum Evas Arche 50 000 Euro. Reduziert wurden Angebote für Kinder und Jugendliche, die sich Mitte bisher mehr als andere Bezirke geleistet hat. Das ist jetzt vorbei.

Die CDU bezeichnet es als Skandal, wenn Bibliotheken geschlossen und Musiklehrer in den Überhang geschickt werden. "Deshalb wollen wir uns nicht in die Knechtschaft des Finanzsenators begeben", sagt Fraktionschef Thorsten Reschke. Ähnliche Kritik kommt von den Grünen, beide Parteien lehnten den Etat ab und gingen in Totalopposition. So wie das Bezirksparlament in Friedrichshain-Kreuzberg. Ab 1. Januar stehen beide Bezirke nun unter scharfer Aufsicht des Senats - so lange, bis das Abgeordnetenhaus einen Bezirksetat bewilligt. Für Mitte soll das im Januar erfolgen.

Berliner Zeitung, 22.12.2007